

Users‘ Guide:

Prüfungen für Studierende der Sozialwissenschaft an der RUB bei Estrid Sørensen

Stand: November 2014

Inhalt

1. Intro	2
2. Was wird geprüft?	2
3. Die Wahl der Themen bzw. des Themas	3
4. Verlauf der Prüfung	4
5. Vorbereitung auf die Prüfung.....	5
a. Literaturrecherche.....	5
Bibliotheken	5
Universitätsbibliothek auf dem Campus	5
Fachbereichsbibliothek der Sozialwissenschaft	5
Archive und Datenbanken.....	5
b. Literatarbeit – Vom forschenden Erschließen der Literatur	6
Exzerpte	6
Diskriminierende Sprech- und Schreibweisen.....	7
c. Spezifizierung des Themas	7
d. Thesenpapier	8
e. Den Vortrag für die Prüfung vorbereiten	8
6. Stress, Angst, Blockaden	8
7. Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten.....	9
8. Viel Erfolg!	9

1. Intro

Der folgende Users' Guide soll ein wenig Orientierung geben, einerseits darüber, mit welchen Erwartungen Sie hier konfrontiert sind und andererseits, wie Sie diesen entsprechen können. Erwartet wird eine forschende, wissenschaftliche Haltung. Oder noch einfacher: Neugierde und Erkenntnisinteresse. Dies schließt die Tradition der Arbeitsweisen der qualitativen Sozialwissenschaft und ihre Methoden, Diskussionsformen und Reflexionsweisen ein. Es gibt viele Arten von Prüfungen, die sich alle entlang des geforderten Wissens bzw. der Konzeptionen von Wissen unterscheiden lassen. Es gibt Prüfungen, die *repräsentationelles Wissen* abfragen, welches auch als ‚hartes Wissen‘, Lexikonwissen, ist-Wissen oder Wissen erster Ordnung bezeichnet wird. Solches Wissen wäre z.B. „die Facebooknutzung ist weltweit seit 2008 von weniger als 10 Mio. auf 1,3 Mrd. in 2014 gestiegen“ oder „durch Interviews kann man Haltungen zum Thema ‚Stammzellen‘ untersuchen“. Hier werden Aufgaben gestellt, um Wissensvorrat und den richtigen Lösungsweg zu testen. Andere Prüfungen testen *Orientierungswissen*. Hier gilt es, sich in einer Debatte, einem Diskurs oder einem Forschungszweig zurechtzufinden. Man muss wissen, welche (theoretischen und methodischen) Zugänge es zu einem Thema gibt, die Unterschiede zwischen diesen verstehen und einschätzen können, welche Erkenntnisse sie ermöglichen sowie welche sie ausschließen. Letztere Prüfungsart wird von mir präferiert, weil sie eine forschende Herangehensweise stützt und am ehesten wissenschaftliches Wissen impliziert. Das heißt nicht, dass repräsentationelles Wissen keine Rolle spielt. Es wird aber eher vorausgesetzt und muss, wenn relevant für das Orientierungswissen, miteinbezogen werden. Repräsentationelles Wissen wird selten direkt abgefragt.

Im Folgenden werden Hinweise zur akademischen, wissenschaftlichen Infrastruktur gegeben sowie die Art der hier präferierten Prüfung erklärt. Ich hoffe, dass einiges hiervon Ihnen hilft. Sonst stehe ich selbstverständlich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Erster Schritt: *Eine Prüfung wird vereinbart, indem die oder der Studierende mich **während der Vorlesungszeit** in meiner Sprechstunde besucht und ein Thema mit mir festlegt. Weiterhin muss ein ausgefülltes Anmeldeformular mitgebracht werden, damit ich es unterzeichnen und abstempeln kann.*

2. Was wird geprüft?

Es wird geprüft, ob Sie in adäquatem Umfang einen relevanten *Einblick* in Ihr Thema erworben haben. Für die BA-Prüfung geht es vor allem darum, dass Sie einen Überblick über die wissenschaftlichen Ansätze zu ihrem Gegenstand präsentieren können. Als wissenschaftliches Wissen wird solches bezeichnet, das in Fachzeitschriften oder Fachbüchern vermittelt wird. Nur in begrenztem Umfang können hier Lehrbücher oder Lexika einbezogen werden. Von einem Bachelorkandidaten oder einer Bachelorkandidatin wird erwartet, dass sie oder er ein Thema erarbeiten und *einen Überblick* darüber vermitteln kann und genau das wird geprüft (bei 2-Fächer BA zwei Themen). In der MA-Prüfung wird

darüber hinaus erwartet, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat das Thema *vertiefend* bearbeiten kann: mehrere theoretische Perspektiven vergleichen, die Relevanz der gewählten Methoden einschätzen (was kann damit untersucht werden und was nicht) sowie reflektieren wo und wie das Wissen Verwendung finden kann – und wo nicht.

Über die Einschätzung des erworbenen Wissens hinaus wird in der Prüfung getestet, ob Sie sich die *Arbeitsweisen der Sozialwissenschaft* zugelegt haben:

- eine nüchterne, offene und abwägende Bearbeitung von Wissen sowie einen entsprechenden Diskussionsstil,
- eine systematische Verwendung von Begriffen (d.h. in Übereinstimmung mit einem Theoriegebäude),
- einen kongruenten (weder springenden noch lückenhaften) Argumentationsstil sowie
- einen ausgeprägten Respekt vor Methoden, d.h. vor der Bedeutung ihrer konsequenten Durchführung für den Erwerb wissenschaftlichen Wissens sowie ihrer Grenzen.

Kurzum sollen Sie mir in der Prüfung so gut wie möglich zeigen, dass Sie Ihr Thema bzw. Ihre Themen durch die Arbeitsweisen der Sozialwissenschaft recherchiert (BA) und auch vertieft bearbeitet (MA) haben.

3. Die Wahl der Themen bzw. des Themas

Für 2-Fächer BA Prüfungen werden zwei Themen gewählt, die, wie oben erwähnt, vor allem auf einen Überblick hin erarbeitet werden. Bei 1-Fach BA Prüfungen wird das Thema der BA-Arbeit erarbeitet und es wird ein etwas breiterer und tieferer Überblick erwartet. Für die MA-Prüfung wird ein Thema gewählt, das vertieft bearbeitet wird. Es gibt kaum inhaltliche Grenzen der Themen innerhalb der Sozial- und Kulturwissenschaften, die bei mir geprüft werden können. Allerdings nehme ich nur Prüfungen ab, die im Rahmen einer qualitativen kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschung liegen. Auf meiner Webseite finden Sie einen Überblick über einige der Themen, die Studierende bei mir bearbeitet haben. Um meine Expertise weiter einschätzen zu können, lohnt sich ein Blick auf meine Publikationsliste.

Die Themen können Sie frei wählen und in Absprache mit mir festlegen. Ich lege Wert darauf, dass Sie ein ehrliches Interesse an Ihrem Thema bzw. Ihren Themen zeigen. Überlegen Sie gut, was Sie daran berührt, was Ihnen wichtig ist und was Sie neugierig macht. Alles fällt leichter, wenn Sie das behandelte Thema tatsächlich fesselt. Mit mir wird ein breiterer Rahmen des Themas besprochen und auf dem Formular für das Prüfungsamt festgehalten. Nach der Festlegung des Rahmenthemas besteht Ihre Aufgabe darin, einen genaueren Fokus zu finden. Das Rahmenthema kann z.B. „Körper“ sein, welches Sie durch ihre Recherche und Bearbeitung auf „Körperliche Interaktion in öffentlichen Räumen“ einengen.

4. Verlauf der Prüfung

Spätestens eine Woche vor der Prüfung wird per E-Mail ein Thesenpapier (s.u.) an mich (estrid.sorensen@rub.de) sowie an den oder die Zweitprüfer/-in geschickt.

Für die 2-Fächer BA Prüfung müssen zwei neuere Zeitschriftenaufsätze (oder ein Zeitschriftenaufsatz und ein Buchkapitel) pro Thema ausgesucht werden, die im Fokus der Diskussion stehen werden. Die 1-Fach BA Prüfung fokussiert sich auf die BA-Arbeit, erfordert aber auch, dass weitere Literatur, die Sie im BA-Studium bearbeitet haben, in Bezug zum Thema gesetzt wird. Für die MA-Prüfung sind es vier neuere Zeitschriftenaufsätze zu einem Thema.

Die **2-Fächer BA Prüfung** geht über 2x15 Minuten. In den jeweiligen 15 Minuten hält die oder der Studierende erst einen kurzen Vortrag zum Thema, wonach eine Diskussion stattfindet.

Erläutern Sie beim Vortrag:

1. welches Thema Sie bearbeiten,
2. welche Texte Sie ausgesucht haben,
3. warum Sie diese Texte (bzw. diesen Fokus) in Bezug auf den breiteren Textkorpus zum Thema, den es zum Thema gibt, ausgesucht haben,
4. präsentieren Sie darüber hinaus ein sehr kurzes Resümee der Texte, indem Sie wesentliche Aussagen der Literatur benennen: Themenzuschnitt, Problematisierung, präferierte Konzepte, vorgestellte Empirie. Hier sollten Sie zeigen, dass Sie die sozialwissenschaftliche Argumentation nachvollziehen,
5. und beziehen Sie die Texte relevant aufeinander: z.B. in Bezug auf Ergebnisse, Begriffe und Theorie, Methoden, Argumentationsstil usw.

Die Zusammenfassung sollte nicht mehr als fünf bis sieben Minuten in Anspruch nehmen.

Bei der **MA-Prüfung** darf die einleitende Zusammenfassung bis zu zehn Minuten dauern. Hier wird mehr als bei der BA-Prüfung auf Punkt 5 Wert gelegt sowie auch erwartet wird, dass eine eigenständige und in der Fachtradition fundierte Diskussion der zentralen Punkte der Texte geliefert wird. Die vier Texte sollten nicht getrennt dargestellt und diskutiert werden. Die Vorstellung soll vielmehr als vergleichende Diskussion erfolgen, z.B. „Bei den Aufsätzen von Schraube und Schachtner herrscht eine subjektorientierte Perspektive, wobei Debaise prozesstheoretisch und Hasse post-phänomenologisch vorgeht“.

Zu einer sozialwissenschaftlichen Bearbeitung der vier Texte, die im Fokus der Prüfung stehen, gehört, dass diese auch in Bezug auf die Breite der im Studium bearbeiteten sozialwissenschaftlichen Literatur diskutiert werden.

Die **1-Fach BA Prüfung** wird mit einem kurzen Vortrag über das Thema der Bachelorarbeit eingeleitet, der insgesamt nicht mehr als fünf bis sieben Minuten dauern soll. Hier sollten Sie zeigen, dass Sie sich die sozialwissenschaftliche Arbeitsweise angeeignet haben.

Erläutern Sie beim Vortrag:

1. welches Thema Sie bearbeiten,
2. welche Zugänge (Theorien und Methoden) Sie für die Bearbeitung des Themas ausgesucht haben sowie welche die zentralen Begriffe der Zugänge sind,
3. warum Sie diese Zugänge (bzw. diesen Fokus) in Bezug auf den breiteren Textkorpus zum Thema, den es zum Thema gibt, ausgesucht haben,
4. präsentieren Sie darüber hinaus ein sehr kurzes Resümee der wichtigsten Ergebnisse. Hier können Sie selbst entscheiden, ob Sie die empirischen Ergebnisse ins Zentrum stellen möchten oder die theoretischen oder methodischen Einsichten, die Sie durch die Arbeit erworben haben,
5. und erläutern Sie den Zusammenhang zwischen Gegenstand, Theorie und Methode in Ihrer Arbeit.

5. Vorbereitung auf die Prüfung

a. Literaturrecherche

Bibliotheken

Universitätsbibliothek auf dem Campus

Katalog: <http://opac.rub.de>

In der Katalogsuche können sowohl deutsche als auch englische Begriffe eingegeben werden.

Über eine digitale Suche hinaus lohnt es sich auch, die Regale zu durchsuchen. Hier findet man oft relevante Literatur, die durch die Stichwortsuche nicht erscheint. Im OPAC finden Sie die relevanten Signaturen und Regale.

Fachbereichsbibliothek der Sozialwissenschaft

Die Bestände der Fachbereichsbibliotheken sind ebenfalls im Katalog der Universitätsbibliothek enthalten. Trotzdem sollte die Fachbereichsbibliothek besucht werden. Einerseits findet sich in den Regalen fachspezifische Literatur, die in der UB nicht zu finden ist. Andererseits gibt es auch Präsenzbestände relevanter Zeitschriften, die hier durchgeblättert werden können, wodurch auch ein guter Überblick über die gängigen Diskussionen erworben werden kann.

Archive und Datenbanken

Bitte beachten Sie, dass Sie an Rechnern innerhalb der Universität Volltextzugang zu vielen Aufsätzen bekommen, von denen außerhalb der Universität nur die Abstracts eingesehen werden können.

Eine umfangreiche Auswahl geistes- und sozialwissenschaftlicher Publikationen findet sich unter:
<http://www.jstor.org/>.

DBIS - Datenbank-Infosystem, Fachgruppe Sozialwissenschaften:

<http://www.ub.rub.de/DigiBib/Datenbank/Sozi-db.htm>

Elektronische Zeitschriftendatenbank der RUB:

<http://ezb.uni-regensburg.de/index.phtml?bibid=RUBO&colors=7&lang=de>

Lizenzierte Datenbanken der RUB:

<http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/DigiBib/Datenbank/Gesamt.htm>

OPAC:

<http://opac.ub.rub.de>

Google Scholar:

<http://scholar.google.de/>

b. Literaturarbeit – Vom forschenden Erschließen der Literatur

Die Vorbereitung kostet immer Mühe! Arbeiten Sie systematisch, damit Sie Ihren Fortschritt bemerken. Vergessen Sie nicht, was Sie an Ihrem Thema fasziniert – das macht die Arbeit leichter und die Prüfungsleistung besser. Unten sind einige Tipps zur systematischen Arbeit. Wichtig ist hier, dass das laufende *Schreiben* für Ihren Erkenntnisgewinn von entscheidener Bedeutung ist. Erst, wenn Gedanken in Schrift festgehalten werden, kann man anfangen, systematisch über sie nachzudenken.

Exzerpte

Ein Exzerpt fasst den Text zusammen. Besonders kurze Versionen von Exzerpten sind die sog. 'Abstracts', mit denen Fachzeitschriften ihre Leser und Leserinnen prägnant über den Inhalt der in ihnen publizierten Aufsätze informieren. Diese Abstracts finden Sie auch in den Literaturdatenbanken, die Ihnen helfen, Publikationen zu einem bestimmten Thema zu finden. Für die Vorbereitung auf die Prüfung sowie für das Studieren im Allgemeinen und bei der wissenschaftlichen Arbeit haben Exzerpte eine etwas andere Funktion:

(1) Zunächst bilden Exzerpte ein Scharnier zwischen Ihrer einsamen und stillen Lektüre eines Texts und seiner Diskussion bzw. Bearbeitung in Bezug auf andere Texte. Sie können einen Text von ca. 20 Seiten nicht vollständig mental präsent halten, Sie brauchen bei der Diskussion sowie bei der Prüfung eine Kurzfassung vor Augen. Das akademische Lesen ist immer mit Schreiben verbunden: Ein Exzerpt

verschriftlicht Ihre Lektüreerlebnisse und gibt den Unterstreichungen und farbigen Hervorhebungen, den hingekritzeltten Randnotizen und ratlosen Fragezeichen eine übersichtliche Form. Zur Verbesserung des Übergangs zwischen Lektüre und Diskussion hat Ihr Exzerpt zwei Teile: Zusammenfassung (Innensicht) und Diskussionsteil (Außensicht): Halten Sie fest, wo Sie noch Fragen haben. Und entwickeln Sie ein Statement für die Diskussion.

(2) Die zweite Funktion von Exzerpten ist die Archivierung Ihrer Leseleistungen. Wenn Sie sich in der Endphase vor der Prüfung auf die Textdiskussion vorbereiten, werden Sie die Texte nicht noch einmal vollständig von Anfang bis Ende lesen wollen. Ihre gesammelten Exzerpte bilden dafür ein Archiv, das Sie zügig über größere Textmengen informiert. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, dass Sie Exzerpte laufend im Studium sammeln und nach der Seminardiskussion noch einmal überarbeiten: Sie korrigieren Fehler und Verkürzungen, halten Antworten auf Ihre Fragen sowie wichtige Ergebnisse der Seminardiskussion fest. An dieser Zweitfassung des Exzerpts können Sie die Verbesserung Ihres Textverständnisses kontrollieren.

Ein gutes Exzerpt stellt den Text auf einen Blick dar, es erfasst ihn als Ganzes und bringt den Inhalt auf den Punkt. Außerdem hat es eine klare Ordnung – von der Fragestellung über Argumentationsgang und Methode bis zum Ergebnis. Sie können auch Zeichnungen und Zitate nutzen, um den Gedankengang des Textes zu veranschaulichen.

Diskriminierende Sprech- und Schreibweisen

Machen Sie sich Gedanken darüber, inwieweit Ihre Sprechweisen diskriminierend wirken können und Menschen oder Menschengruppen ausschließen. Erwähnen Sie, warum und für welche Sprechweisen Sie sich im Hinblick auf die Differenzkonstruktionen von z.B.: 'Gender', 'Race', 'Nation' entscheiden. Diskussionen zum Begriff „Schwarz“ finden Sie zum Beispiel unter: http://www.derbraunemob.de/deutsch/content/content_fragen.htm. Für weitere Anregungen einfach Suchmaschinen befragen oder bei Autoren/-innen wie Messerschmidt, Castro-Varela, Bourdieu etc. nachlesen.

c. Spezifizierung des Themas

Durch die Literaturrecherche und das Schreiben von Exzerpten können Sie das Thema in verschiedene Schwerpunkte, unterschiedliche Schnittfelder mit anderen Themen, verschiedene Ansätze und Methoden usw. ausdifferenzieren. Nehmen Sie laufend eine solche Sortierung und Ordnung des Themas vor und entscheiden Sie sich dabei, welches Unterthema Sie am meisten interessiert. Verfolgen Sie Ihre Interessen, indem Sie weitere Literatur dazu suchen. Durch diese Methoden können Sie nicht nur Ihr Thema spezifizieren, Sie können es auch in Bezug auf seine breitere Bearbeitung in der Literatur einordnen.

d. Thesenpapier

Thesepapiere geben, anders als Exzerpte, nicht den Textinhalt wieder. Formulieren Sie eigenständig in drei bis fünf Sätzen die Hauptthesen des Autors oder der Autorin und ergänzen Sie sie mit eigenen Thesen bzw. relevanten Themen für die Diskussion bei der Prüfung. Thesepapiere sollten maximal eine Seite pro Thema umfassen. Fügen Sie dem Thesenpapier bitte eine Literaturliste der verwendeten Literatur bei. Besprechen Sie das Thesenpapier mit Kommilitonen.

e. Den Vortrag für die Prüfung vorbereiten

Lesen Sie die Text mehrfach, annotieren und exzerpieren Sie ihn. Strukturieren Sie den Vortrag, machen Sie sich Stichpunkte, halten sie den Vortrag vorab mehrmals – gerne vor Kommilitonen – bis Sie sich sicher fühlen. Fokussieren Sie sich darauf, worum es in den Texten im Wesentlichen geht. Verlieren Sie sich nicht in Details; suchen Sie nach einem guten Beispiel, um dieses Wesentliche zu veranschaulichen.

In der Diskussion geht es um eine freie Behandlung der Textgrundlage. Was bringt der Text? Wofür ist er hilfreich? Wo führt er nicht weiter? Bereiten Sie Antworten auf diese Fragen vor. Im dialogischen Teil können Sie zeigen, dass Sie eine sozialwissenschaftliche Argumentation führen können. Sie können Weiterführendes aufwerfen, Grenzen und offene Fragen markieren. Vorbereiten können Sie diesen Prüfungsabschnitt, indem Sie sich ein paar Tage gedanklich mit Text und Thema auseinander setzen: bei der Zeitungslektüre, bei alltäglichen Beobachtungen, in Gesprächen mit Kommilitonen etc. Die Prüferin bzw. den Prüfer interessiert Ihr sozialwissenschaftliches Gespür für die thematischen Facetten und Relevanzen.

Generell gilt: Lassen Sie das Thema auf sich wirken und erklären Sie, was der Text thematisch leistet. Konzentrieren Sie sich darauf, was der Text 'Produktives' zu bieten hat - und resümieren Sie, was er womöglich vermissen lässt.

6. Stress, Angst, Blockaden

Es gibt keine Prüfung ohne Anspannung, Nervosität und ein gewisse Portion Stress. Eine Prüfung erfordert eine Spitzenleistung, die immer auch mit einer Überbelastung verbunden ist. Diese gilt es zu bewältigen. Sie können sich dabei helfen, indem Sie viel verschriftlichen, denn hierbei können Sie Ihre Gedanken festhalten und sehen, dass Sie vorankommen. Bei der Prüfung selbst tue ich als Prüferin, was ich kann, um die Bewältigung der Überbelastung zu unterstützen. Sie müssen darauf achten, dass Ihr Vortrag nicht zu lang wird, aber ansonsten übernehme ich den Blick auf die Uhr. Wenn Sie den Faden verlieren, ist es nicht weiter schlimm. Ich gebe Ihnen gerne eine Minute, um sich noch mal zu fassen, bevor es weiter geht. Ich achte darauf, dass der Fokus der Diskussion bei Ihrem Thema bleibt. Es wird keine bösen Überraschungen geben. Wenn Sie eine Frage nicht verstehen, bitten Sie mich einfach, sie noch mal zu erklären und anders zu formulieren.

Manchmal beeinträchtigen Stress, Angst und Blockaden nicht nur die Prüfung, sondern greifen – in großer Intensität – über und um sich. Wächst sich das Studium, die Prüfung, die Leistungsanforderung zur persönlichen Krise aus, sollten Sie sich Hilfe suchen. Auf den Beistand von Menschen Ihres Vertrauens oder von Professionellen sollten Sie nicht aus falscher Scham verzichten. Die Probleme sind oft weiter verbreitet, als Sie es selbst für möglich halten. Die psychologische Beratung der RUB leistet Coaching bei Prüfungen – individuell und in Gruppen: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zsb/psychberatung.htm>.

7. Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten

Becker, Howard (1998): Tricks of the Trade: How to Think about Your Research While You're Doing it? Chicago: Chicago University Press.

Eco, Umberto (2005): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, 11. Auflage. Heidelberg: C.F. Müller.

Franck, Norbert / Joachim Stary (2003): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 11. Auflage. Paderborn: Schöningh.

8. Viel Erfolg!